

opusdei.org

Erstes Fest des heiligen Josefmaria begangen

Gedenkgottesdienste an den
Gründer des Opus Dei in aller
Welt - Solidaritätsfonds
"Harambee 2002" bereits in
Aktion

01.07.2003

Zürich, 26. Juni 2003 - Anlässlich der
Heiligsprechung von Josefmaria
Escrivá, dem Gründer des Opus Dei,
im vergangenen Oktober hat der
Heilige Stuhl das Fest dieses neuen

Heiligen auf den 26. Juni festgesetzt. Dieser Tag wurde heuer zum erstenmal feierlich begangen, rund um den Erdball von der Schweiz bis Neuseeland. Aus diesem Anlass berichtete auch der Solidaritätsfonds "Harambee", der bei der Heiligsprechung lanciert worden war, über den Fortgang seiner Entwicklung: Er wird 18 Bildungsprojekte in Afrika finanzieren.

Der Prälat des Opus Dei, Bischof Echevarría, feierte die Festmesse in der römischen Kirche des hl. Josefmaria im EUR-Quartier. Dasselbe tat der Bischof von Barbastro, dem Geburtsort Escrivás, wo ebenfalls eine dem neuen Heiligen geweihte Pfarrkirche entstanden ist.

In der Schweiz fanden Messfeiern in Zürich, Freiburg, Lugano sowie in der Sacré-Coeur-Kirche von

Lausanne statt, wo Escrivá selbst mehrmals die Messe gefeiert hatte. In der Zürcher Liebfrauenkirche versammelten sich über 300 Gläubige. Regionalvikar Peter Rutz glossierte in seiner Predigt die Worte Papst Johannes Pauls II. anlässlich der Heiligsprechung vom vergangenen 6. Oktober. Escrivá, "der Heilige des gewöhnlichen Lebens", habe sich vom Geist Gottes leiten lassen und sei ihm gehorsam gewesen, "weil er davon überzeugt war, dass man nur so den Willen Gottes ganz erfüllen kann". Dazu bedurfte es einer vom Gebet genährten Innerlichkeit. Bei Escrivá sei zuerst das Gebet gekommen, dann die Buße, und erst an dritter Stelle das Handeln.

Der heilige Josefmaria Escrivá lebte von 1902 bis 1975. Er gründete das Opus Dei am 2. Oktober 1928 als Weg der Heiligung im gewöhnlichen Alltag.

Unter den zahlreichen Zelebranten in aller Welt seien die folgenden besonders erwähnt: Nuntius Karl Rauber in Brüssel, Kardinal Jean-Marie Lustiger in Paris, Kardinal Dionigi Tettamanzi in Mailand, Erzbischof Mario Conti in Glasgow, Erzbischof Peter Erdö in Budapest, die Kardinäle Egan und Keeler in den USA, Kardinal Hummes in Sao Paulo, der Regionalvikar des Opus Dei für das Heilige Land in der Jerusalemer Abendmahlskirche (mit Beteiligung von katholischen und orthodoxen Christen der Umgegend), Erzbischof Chia in Singapur und Erzbischof Pell in Sydney.

18 Bildungsprogramme in Afrika

Im Vorfeld des Festes vom hl. Josefmaria hatte das Sekretariat des Solidaritätsfonds "Harambee 2002" mitgeteilt, dass daraus in nächster Zeit 18 Bildungsprogramme in der afrikanischen Sahelzone unterstützt

werden sollen, die von 13
ortsansässigen Organisationen
betrieben werden. Diese Programme
reichen von der Resozialisierung
ehemaliger Kindersoldaten in Sierra
Leone bis zur Errichtung einer
Schule in Uganda unter der Leitung
der Diözese Fort Portal. Weitere
Projekte sollen später dazukommen.

"Harambee" bedeutet auf Swahili
"alle zusammen". Der Fonds entstand
bei Gelegenheit der Heiligsprechung
Josefmaria Escrivás und wird durch
die Spenden der damaligen
Rompilger und von vielen anderen
Menschen gespeist. Er inspiriert sich
an der Botschaft Escrivás und
handelt in der Überzeugung, dass die
Afrikaner dazu berufen sind, die
Hauptdarsteller ihrer eigenen
Entwicklung zu werden. Nähere
Informationen dazu offeriert die
Internetseite
www.harambee2002.org.

Beat Müller

Informationsbüro der Prälatur Opus
Dei in der Schweiz

pdf | automatisch generiertes
Dokument von [https://dev.opusdei.org/
de-ch/article/erstes-fest-des-heiligen-
josefmariamaria-begangen/](https://dev.opusdei.org/de-ch/article/erstes-fest-des-heiligen-josefmariamaria-begangen/) (21.08.2025)